

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: RÜTHING,
Heinrich, Höxter um 1500. Analyse einer Stadtge-
sellschaft (Studien und Quellen zur westfälischen
Geschichte 22), Paderborn 1986, in: Historisches
Jahrbuch 108 (1988) S. 271-272.

RÜTHING Heinrich, Höxter um 1500. Analyse einer Stadtgesellschaft (= Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 22). Paderborn, Verlag Bonifatius-Druckerei, 1986, 490 S., 1 Karte.

Ausgehend von der Frage nach der sozialen Ungerechtigkeit untersucht R. die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Verhältnisse in der Kleinstadt Höxter für die Jahre 1482 bis 1517. Grundlage hierfür sind einige Urkundenbestände (Petristift, Abtei Corvey, Kreuzherrenkloster Falkenhagen) und vor allem die außerordentlich ergiebigen städtischen Schoßregister, die für diesen Zeitraum fast lückenlos überliefert sind; mit der Auflistung von Amtsträgern, Steuerpflichtigen und deren Abgaben (topographisch angeordnet), diversen Zahlungen an die Stadt sowie der Verwendung der Einnahmen ermöglichen sie, die Haushalte von Bürgern und Einwohnern zu erfassen, die Steuerpflichtigen topographisch zu fixieren und zugleich deren Vermögenssituation und -entwicklung von Jahr zu Jahr festzustellen. Bei der Behandlung der »Beobachtungsfelder« Herrschaft, Wirtschaft, Kultur und soziale Distanz werden wichtige Thesen der neueren vergleichenden Stadtgeschichtsforschung aufgegriffen und anhand des leider für die Stadtentwicklung relativ untypischen Beispiels, das durch die Kleinräumigkeit seines wirtschaftlichen Systems, durch ein auffallend konfliktfreies Verhältnis zwischen Bürgerschaft und Geistlichkeit und durch eine weitgehende Stabilität des politischen Gleichgewichts (die Ursprünge der innerstädtischen Unruhen von 1513/1514 sind unklar) gekennzeichnet war, veranschaulicht. Deutlich werden der enge Zusammenhang zwischen dem Ausmaß der politischen Partizipation eines Bürgers und seinem Vermögensstatus, die Bedeutung von Herkunft und Familie als entscheidende soziale Determinanten, die Versippungen durch soziale Endogamie innerhalb der städtischen Führungsgruppe und die auf wirtschaftliche Marktnischen und Heirat beschränkten Aufstiegschancen. Die Darstellung der prosopographischen Ergebnisse erfolgt mit den Methoden der Sozialtopographie (vermögensspezifisch orientierte Wahl des Wohnplatzes), mit Rangziffersystemen und Streudiagrammen sowie mit ausgewählten Einzelbeispielen, die als »Exkurse« in den Text eingebaut sind; 122 Schemata, 10 Tabellen und 47 kleine Karten dienen der Veranschaulichung der detailreichen Ausführungen. Erörtert werden auch allgemeine Probleme der Stadtgeschichte, wie die Identifizierung von Personen, Gleichnamigkeit und Namenswechsel, die Ermittlung des Personenstands, die Stellung der Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und berufsspezifische Integrationsmodelle. Gleichzeitig ist sich der Autor der Grenzen seiner Untersuchung bewußt. Die ausgewogene und quellenkritische Betrachtung berücksichtigt die Einseitigkeit des verarbeiteten Quellenmaterials (es fehlen erzählende Quellen, Ratsprotokolle und Bürgertestamente).

So reduziert sich der Anspruch des Buches, ein möglichst geschlossenes Bild von Höxter um 1500 zu gewinnen, von Anfang an allein dadurch, daß bestimmte Bevölkerungsgruppen mit Sonderstatus (Steuerfreiheit), wie Kleriker, Adelige und städtische Bedienstete, nur unregelmäßig in den Schoßregistern geführt werden.

Augsburg

Ingrid Baumgärtner